

news LETTER

1/2008

- [-] globalnews 1/2008
 - [+] Seite 2
 - [+] Editorial
 - [-] Seite 3
 - [+] Neues Berufsbild:
„Technischer Redakteur“
 - [-] Seite 4
 - [-] docutalk on Tour
 - [-] Seite 5
 - [+] Tipps & Tricks zu MS Word
 - [-] Seite 6
 - [+] Der falsche Terminus
im richtigen Leben

Nächste Termine:



Hannover Messe
21.–25. April 2008
Halle 16, Stand A04

Klare Architektur für Technologie und Service rund um die Dokumentation



Von Ulrich Pelster,
Geschäftsbereichsleiter der
global document solutions

editorial

Liebe Interessenten,
Kunden und Partner,

das Wachstum der global document solutions hat auch im hinter uns liegenden Jahr 2007 Kontinuität bewiesen – sowohl was die Anzahl der Mitarbeiter angeht, als auch im Zusammenhang mit der Erweiterung unseres Produktportfolios. Die zunehmende Bandbreite der Angebote hat es erforderlich gemacht, in der Kommunikation klare Strukturen zu schaffen, einzuteilen und auf die jeweiligen Kernkompetenzen herunterzubrechen. Heraus gekommen sind zwei Hauptgruppen mit wiederum zwei Eigenmarken, denen wir einen Namen gegeben haben.

Den Bereich Technologie teilen sich unsere beiden Software-Lösungen docuglobe und docuterm.

Die Redaktionsumgebung docuglobe hat sich als professionelle Ergänzung zu MS Word in der Technischen Dokumentation bereits vielfach bewährt. Mit dem Terminologie-Werkzeug docuterm haben wir nun ein neues Programm auf den Markt gebracht, das sich auch unabhängig von einer Redaktionsumgebung voll integriert in MS Word nutzen lässt.

Im Bereich Service finden sich die Marken documate und docutalk.

Die Dienstleistungen rund um die Technische Dokumentation sind unter documate zusammengefasst. Von der Analyse, über die Beratung, Modularisierung, Übersetzung – bis hin zur vollständig ausgegliederten Redaktion finden sich hier alle Angebote der global document solutions. Mit docutalk wird unsere Reihe an Seminaren und Fachbeiträgen betitelt, die wir im vergangenen Jahr ins Leben gerufen haben und die vom Start weg ein voller Erfolg war.

Mehr zu den aktuellen docutalk-Events erfahren Sie auch in dieser Ausgabe unseres Newsletters.

Technologie und Service aus der Praxis für die Praxis, thematisiert, gegliedert und übersichtlich zur Verfügung gestellt, das war unser Anliegen, als wir die neue Markenarchitektur der global document solutions erarbeitet haben. Wir freuen uns auf Ihre Meinung zu diesem Thema!



news
LETTER

1/2008

Die wachsende Bedeutung der Technischen Dokumentation für Industrie und Wirtschaft ist mit der Schaffung eines eigenen Berufsbildes, dem Technischen Redakteur, noch einmal deutlich unterstrichen worden.

Frau Dr. Yvonne Rittgeroth, Redakteurin im Dienstleistungsbereich der global document solutions, gehört zu den ersten Fachkräften, die eine entsprechende Ausbildung und erfolgreich bestandene Prüfung vollzogen haben. In dieser Ausgabe des Newsletters beschreibt sie den neuen Beruf und erläutert ihre persönlichen Beweggründe, den entsprechenden Bildungsweg zu absolvieren.

Um Weiterbildung geht es auch in der Seminarreihe docutalk. In Nürnberg, Essen und Hamburg waren als Referenten Dr. Matthias Hattemer und Horst-Henning Kleiner unterwegs, um die Themen „Der professionelle Einsatz von MS Word in der Technischen Dokumentation“ und „Was ist wirklich neu an der neuen Maschinenrichtlinie?“ zu behandeln. Die durchweg positiven Reaktionen der Teilnehmer bestärken uns darin, docutalk als festen Bestandteil unseres Dienstleistungsangebotes in kürzeren Intervallen durchzuführen. Und dass solche Fachveranstaltungen einen hohen Unterhaltungswert haben können, beweisen nicht nur unsere Referenten, sondern auch die Ausrichter in den Konferenz-Hotels, die wir hierfür anbieten. In Nürnberg durften sich die Teilnehmer während der Mittagspause eines Sushi-Kurses erfreuen. So bringen sie nicht nur neues Know-how für ihr Unternehmen mit zurück, sondern auch für die eigene Küche.

Das alles finden Sie auf den folgenden Seiten, wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung bei der Lektüre – und halten Sie selbstverständlich auch weiterhin auf dem Laufenden!

Herzlichst,

Ihr Ulrich Pelster

gds.technotrans.de

Technik verständlich machen

Interview mit Dr. Yvonne Rittgeroth, zertifizierte Technische Redakteurin

Damit Anwender technische Geräte optimal nutzen können, müssen neben den Geräten auch die Benutzerinformationen verständlich sein. Sie sollen es ermöglichen, souverän Handys zu bedienen oder Technikern kompetent zu erklären, wie ein kleines Ersatzteil in eine große Maschine eingebaut wird. Für diese Arbeit gibt es den zukunftssträchtigen Beruf des Technischen Redakteurs. Hier dreht sich alles um komplexe Informationen: Wie werden sie verfasst, verwaltet und für den Anwender verständlich gemacht?



Dr. Yvonne Rittgeroth ist promovierte Linguistin und eine der ersten zertifizierten Technischen Redakteurinnen.

Wie entstand der Bedarf für das Berufsbild des „Technischen Redakteurs“?

Obwohl es die Berufsbezeichnung des Technischen Redakteurs noch nicht lange gibt, ist die Tätigkeit des Erstellens technischer Dokumentationen schon alt. Der Beruf entstand aus einer Notwendigkeit heraus. Mit dem technischen Fortschritt kamen immer mehr und kompliziertere Geräte auf den Markt. Diese Geräte sind heutzutage nicht mehr selbsterklärend. Ohne eine Bedienungsanleitung kann der Anwender kaum noch alle Funktionen eines Geräts nutzen. Früher verbreitete sich das Wissen um die Bedienung eines Gerätes einfach im Laufe der Anwendung. Heute stehen auch Sicherheitsaspekte im Vordergrund. Aus diesem Grund ist die Bedienungsanleitung inzwischen fester Bestandteil eines Produkts. Enthält die Anleitung einen Fehler, gilt heute das ganze Produkt als fehlerhaft.

Was zeichnet einen „Technischen Redakteur“ aus?

Ein Technischer Redakteur ist der Vermittler zwischen Fachleuten und Nicht-Fachleuten bzw. Fachleuten unterschiedlicher Gebiete. Er hat die Rolle eines „Übersetzers“ zwischen

Entwicklern und Anwendern. Der Technische Redakteur erklärt die Funktion komplexer technischer Geräte in verständlicher Sprache und macht sie so dem Nutzer zugänglich. Optimaler Weise betrachten Technische Redakteure die Dinge durch die Brille eines Anwenders – und vermitteln sie in dessen Sprache.

Technische Redakteure müssen Anwendern Technik begreifbar machen können – was heißt das genau für Ihren Alltag?

Für meinen Berufsalltag heißt dies vor allem, dass meine Benutzerinformationen verständlich, präzise und vollständig sein müssen. Um dies zu erreichen, muss ich viel recherchieren und meine Texte planen, erstellen und überarbeiten. Damit die Anleitung benutzerfreundlich wird, muss ich auch die Abbildungen und das Seitenlayout optimieren. Außerdem muss ich natürlich dafür sorgen, dass meine Dokumente den Kunden auch erreichen. Das heißt, dass ich als Technische Redakteurin z. B. den Druck der fertigen Anleitung organisieren und überwachen muss.

Wie unterscheidet sich die Arbeit der „Technischen“ Redakteurin von der eines „normalen“ Redakteurs?

Die Unterschiede sind in vielen Punkten nicht besonders gravierend. Beide müssen für ihre Arbeit recherchieren und auf ihre Zielgruppe eingehen. Im Gegensatz zum „üblichen“ Redakteur hat sich der Technische Redakteur jedoch darauf spezialisiert, reine Informationen zu vermitteln. Die global document solutions konzipieren, erstellen und pflegen aussagekräftige und verständliche technische Dokumentationen aller Art. Dabei stellt sich immer wieder die Frage: Wer wird diese Texte lesen und wie können wir die Anleitungen optimal formulieren? Dabei müssen Technische Redakteure auch viele rechtliche Normen und Grundlagen beachten.

Diese Formulierungen sind im Gegensatz zu denen anderer Redakteure so kurz und prägnant wie möglich. Die Texte dienen ausschließlich der Vermittlung von Fakten. Technische Informationen bringen wir den jeweiligen Adressaten in kompakter, verständlicher Form näher und verzichten dabei auf ausschweifende Randbemerkungen oder gar eine „persönliche Note“.

Sie gehören zu den wenigen bislang zertifizierten Technischen Redakteuren in Deutschland. Warum ist eine Zertifizierung sinnvoll?

Um eine handfeste Qualifikation vorweisen zu können. Als promovierte Linguistin kann ich zwar mit der deutschen Sprache umgehen, aber Technische Dokumentationen unterliegen vielen Gesetzmäßigkeiten, die in meinem Linguistik-Studium nicht vermittelt wurden. Das spezielle Wissen, das ich für die Erstellung verständlicher Benutzerinformationen brauche, wurde mir während einer siebenmonatigen Weiterbildung vermittelt. Abschließend folgte eine dezidierte Prüfung durch den Deutschen Fachverband für Technische Kommunikation und Informationsentwicklung (tekomp), die ich erfolgreich bestanden und daraufhin mein unabhängiges Zertifikat erhalten habe. Damit kann ich nun nachweisen, dass ich die Anforderungen an den Beruf des Technischen Redakteurs erfülle.

Welche Vorteile ergeben sich für Sie und gds durch Ihre Zertifizierung?

Es ist natürlich immer ein persönlicher Erfolg, wenn man für sein Können ausgezeichnet wird. Die Fähigkeiten, die ich durch die Weiterbildung und die Vorbereitung auf die Zertifizierungsprüfung erworben habe, helfen mir aber natürlich auch im Arbeitsalltag. Zum Einen hilft es mir als Berufseinsteigerin, zum Anderen kann ich mein neues Wissen dafür nutzen, verständlichere Benutzerinformationen zu erstellen.

Die Anstellung ausgebildeter und zertifizierter Technischer Redakteure bietet aber auch dem Arbeitgeber eine Reihe von Vorteilen. Er kann sich darauf verlassen, dass diese Mitarbeiter über das erforderliche und sehr spezielle Know-how für die Technische Redaktion verfügt. Außerdem bringen entsprechende Fachleute ein allgemein größeres Interesse an der Technik und entsprechendes technisches Verständnis mit.

Kurze Wege für interessierte Fachleute

docutalk on Tour in Nürnberg, Essen und Hamburg

Süd-, Mittel- und Norddeutschland, Nürnberg, Essen und Hamburg, das waren die Veranstaltungsorte der docutalk-Seminarreihe im ersten Quartal 2008, die gerade erfolgreich abgeschlossen wurde. gds ist es gelungen, mit docutalk seinen Kunden und Interessenten näher zu kommen – fachlich und eben auch geografisch. Den Vorteil der kurzen Anreise nutzten die Teilnehmer, um sich zu den Themen „MS Word“ und „Die neue EG-Maschinenrichtlinie“ direkt bei Experten zu informieren.

Referent Dr. Matthias Hattemer zeigte eindrucksvoll, wie Word sehr professionell in der Technischen Dokumentation eingesetzt werden kann. Neben der Erstellung von dynamischen Querverweisen und der Einarbeitung seitenbezogener Marginaltexte gab es einen Exkurs in die Welt der Dokumentenvorlagen. Ein für Hattemer dringliches Thema, denn er ist überzeugt: „Man kann nur vernünftig mit Word in der Technischen Dokumentation arbeiten, wenn professionell Vorlagen eingerichtet sind“.

Mit alternativen Techniken zum Einfügen von Grafiken zeigte der Word-Profi anschaulich die Vorteile, die der Technische Redakteur bei der Verknüpfung dieser Daten hat. Ist die Verknüpfung einmal erstellt, muss sich der Anwender nie wieder Gedanken um die Aktualisierung seiner Grafikdateien im Dokument machen. Darüber hinaus hält diese Arbeitsweise die Dokumente schlank. Geringere Datenvolumina danken dies mit schnelleren Zugriffs- und Verarbeitungszeiten. Hattemer kennt sich aber nicht nur mit allen Word-Funktionen aus, er hat gründlich hinter die Kulissen des weltweit am meisten genutzten Editors geschaut. So konnte er den Teilnehmern auch Kniffe zeigen, die weit über die gängige Anwendung hinausgehen, so zum Beispiel der Umgang mit automatisch mitgeführten Formatierungen, die Copy/Paste-Aktionen mit sich bringen,



Horst-Henning Kleiner



Dr. Matthias Hattemer

die aber selten erwünscht sind. Virtuos klickte sich Matthias Hattemer von Thema zu Thema und von Befehlstaste zu Befehlstaste.

Der zweite Schwerpunkt des Seminars „Die wesentlichen Veränderungen und Ergänzungen der Maschinenrichtlinie 2006/42/EG“ gilt in weiten Kreisen des Maschinenbaus als notwendiges Übel, mit dem man sich auseinandersetzen muss. Schließlich muss



In den Pausen bot sich Gelegenheit zum Austausch untereinander und im persönlichen Gespräch mit den beiden Referenten.

diese Gesetzesvorgabe ab dem 29.12.2009 zwingend angewendet werden. Viele Inhalte sind allerdings gar nicht so neu und stehen bereits in der heute gültigen Fassung der Richtlinie. „Die Überarbeitung ist allerdings viel präziser“, so der Experte Horst-Henning Kleiner, der es verstand sehr anschaulich und locker über das Gesetz zu referieren, so dass die Zeit wie im Flug verging.

Immer orientiert am Menschen – bei Kleiner heißt dieser „Paul“ – machte er deutlich, wie wichtig die Durchführung der Risikobeurteilung im Zusammenhang mit der Einführung einer Maschine ist. Letztlich geht es darum, Menschen vor Schaden zu bewahren. „60 bis 70 Prozent der Unternehmen beschäftigen sich nicht mit der vorgeschriebenen Gefahrenanalyse“, weiß Kleiner und empfiehlt dringend, schon

während der Konstruktionsphase an die späteren Anwender zu denken. Hier empfiehlt sich auch die Einbindung eines technischen Laien in die Arbeitsgruppe, der die Dinge noch einmal durch eine anderen Brille betrachtet als ein Techniker.

Lebhafte Diskussionen kamen bei dem Thema „Wann ist eine Maschine eigentlich vollständig?“ auf. Kleiner informierte die Teilnehmer und erläuterte die „Elemente“ einer vollständigen Maschine, die natürlich neben der Technik eine CE-Kennzeichnung erfordert, die Vollständigkeit von Technischen Unterlagen, die Einbauerklärung, sofern die Maschine Teil einer größeren Maschine ist, und die Montageanleitung. Und das Ganze immer in der Sprache des Verwenderlandes. Allerdings, so warnte Kleiner: „Auch wenn Maschinen alle Richtlinien erfüllen, heißt es noch nicht, dass diese auch die Anforderungen des Produkthaftungsgesetzes erfüllen.“

Einen besonderen Appell richtete Kleiner dann noch an die Institutionen, die Konstrukteure ausbilden: Die Maschinenrichtlinie steht in der Regel nicht auf dem Lehrplan der Studenten, so dass diese erst in der Praxis damit in Berührung kommen. Besser wäre eine Sensibilisierung mit dem Thema bereits im Studium.

Abschließend wünschte sich der Dokumentationsprofi: „Schön wäre es, wenn die Konstruktion meldepflichtig gegenüber der Technischen Dokumentation wäre. Das wäre für mich der Idealfall des Informationsflusses im Sinne einer korrekten und immer aktuellen Dokumentation zum Schutz der Anwender.“

Einer der Teilnehmer, Gerhard Limbach, ist selber Experte und arbeitet bei der DokuTec Safety-Engineering & Documentation in Weinbach. Sein Kommentar: „Ein interessantes und anregendes Seminar. Die beiden Referenten sind gut ausgewählt, haben einen lebendigen, fundierten Vortrag gehalten und mir auch noch einiges, für mich Neues, beigebracht. Ich kann das Seminar jedem sachlich Interessierten nur empfehlen.“

Tipps & Tricks zu MS Word

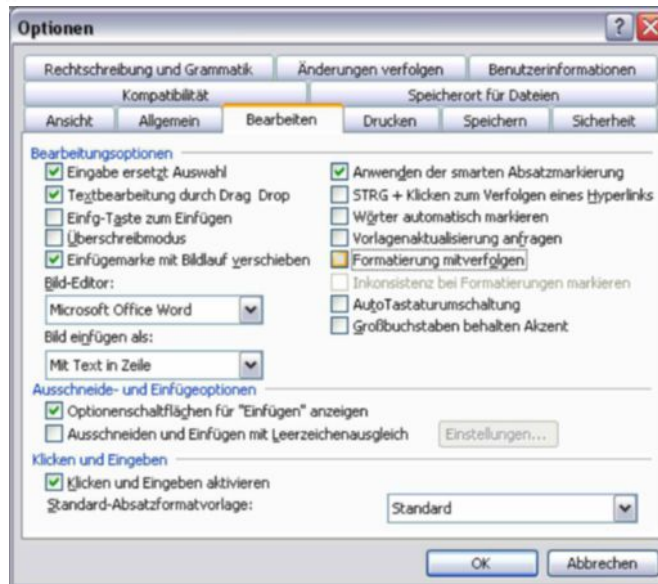
Interessantes zwischen den Zeilen des offiziellen Handbuchs

Wir werden häufig gefragt, woher Word willkürlich Formatvorlagen nimmt, die niemand definiert hat. Rechts am Beispiel der Formatvorlage Überschrift 1 zu sehen.

Seit Word XP bzw. 2002 werden bei manuellen Formatierungen automatisch neue Formatvorlagen angelegt und in der Liste der Formatvorlagen angezeigt.

Vermeiden können Sie die Auflistung indem Sie die Funktion **Formatierung mitverfolgen** unter **Extras->Optionen ->Bearbeiten** deaktivieren.

Standard	¶
Überschrift 1	¶
Überschrift 1 + 14 pt	
Überschrift 2	¶
Überschrift 3	¶



Technologie...

docuglobe

die universelle Redaktionsumgebung für Microsoft® Word

docuterm

das kompakte Terminologie-Werkzeug für Microsoft® Word und docuglobe

...und Service

documate

die Dienstleister im Bereich Technische Redaktion, Schulung und Beratung

docutalk

die Seminar-Reihe mit Fachbeiträgen und moderierten Diskussionen

Wie meinen Sie das denn jetzt...?!

Der falsche Terminus im richtigen Leben.

docuterm, das Terminologie-Werkzeug als Ergänzung zu MS Word, erobert die Festplatten (nicht nur) der professionellen Dokumentation. Die nachfolgenden (nicht ganz ernst gemeinten) Beispiele zeigen, dass es auch in unserem Alltag sinnvoll sein könnte, ähnlich dem Babel-Fish des Anhalters durch die Galaxis, einen kleinen Knopf im Ohr zu haben, der das was wir hören in das umwandelt, was gesagt worden ist.

Das Herz auf der Zunge...

...trug der Fleischermeister, der dem Herrn der "...Leberwurst von der dicken, groben..." kaufen wollte, spontan zur Antwort gab: „Die hat heute Berufsschule!“

Der Lebensmittelhandel...

...scheint prädestiniert zu sein, Anfragen der Kunden falsch zu verstehen. „Ich möchte gerne Rum-Kugeln!“, erklärte ein etwas korpulenter Kunde in der Konditorei – und bekam zur Antwort: „Wir haben aber heute noch nicht gewischt!“

Die junge Dame...

...die sich aus den Reiterferien verzweifelt zuhause meldete, hatte auch mit einer anderen Antwort gerechnet: „Hallo, ich komme gerade beim Friseur raus, und jetzt ist mein Pony weg!“, sagte sie ihrer Mutter am Telefon. „Na, dann musst Du denen eben von Anfang an genauer erklären, wie Du das haben willst!“, war die platte Antwort.

Im Supermarkt...

...identifizierte die Kassiererin die ältere Kundin nicht sofort als Hippie vergangener Zeiten. Auf die Frage: „Möchten Sie eine Tüte?“ kam die Antwort: „Nein, lassen Sie mal, wenn ich jetzt kiffe, vergesse ich wieder die Hälfte!“

Auch im Ausland...

...sind schon Gastronomen bei dem Versuch gescheitert, deutsche Beschreibungen als besonderen Service zu bieten. „Das schaffe ich nie!“, war die verzweifelte Reaktion eines Kunden in Indien, als er las „Toiletten am Ende des Ganges!“

Mit der zeternden Gattin...

...an der Hand stand der interessierte Käufer einer neuen Duschwanne im Fachhandel. In deren Inserat stand nämlich geschrieben: „Duschwannen um 20% reduziert – und wir nehmen Ihre Alte in Zahlung!“

Und dann war da noch...

...die Erkenntnis, dass die internationale Schuh-Industrie durchaus nicht die einzige Branche ist, die zwischenzeitlich auch mal mit Absatz-Schwierigkeiten kämpfen muss.

Die Liste der Beispiele lässt sich bestimmt noch weiter fortführen, liebe Leser unseres Newsletters. Wir freuen uns besonders auf Vorschläge aus Ihren Reihen!

Schicken Sie uns einen witzigen – vielleicht auch authentischen – Beitrag zu dem Thema. Die Einsender der besten 10 Beispiele dürfen sich auf ein gds-Mousepad freuen.



Tipps & Tricks zu MS Word

Workshops mit gds-Experten

Die in unserem Newsletter veröffentlichten „Tipps & Tricks“ sowie das optimierte Arbeiten mit und Einrichten von MS Word können Sie sich auch in persönlichen Workshops nahebringen lassen.

Hierbei geht es nicht nur um Klassiker wie „Dokumenten- und Formatvorlagen“, sondern auch um die vielen versteckten Möglichkeiten bis hin zur Abbildung gesamter Prozesse.

Für Einzelpersonen oder Gruppen bis zu 16 Teilnehmern bieten wir entsprechende Seminare an – ein Anruf genügt!

IMPRESSUM

Herausgeber:
global document solutions
ein Geschäftsbereich der
technotrans AG

Robert-Linnemann-Straße 17
D-48336 Sassenberg
Tel.: 025 83/301-1000
Fax: 025 83/301-1030

Redaktion/Umsetzung:
pcc werbeagentur, Münster

© docuglobe ist ein eingetragenes
Warenzeichen der technotrans AG.
Alle übrigen Produktbezeichnungen
sind Schutzmarken der jeweiligen
Unternehmen.